

John Raymaker

Translation / Economics is not a Science !

Wirtschaft / Ökonomie / Volkswirtschaft ist keine Wissenschaft !

In einer Welt, in der sich Leute selbst als Wirtschaftler bezeichnen,
die Staatsoberhäupter, Präsidenten, Premierminister, Diktatoren,
inkorporierte Köpfe leitender weltweiter, wirtschaftlicher Erscheinungen,
Gebieten über Wall Street (welches Dr. Philip McShane als Spielkasino
bezeichnet) beraten und, den IWF (IMF) verwalten;

wie kann Ökonomie keine Wissenschaft sein ? 1.

Jahrelang, während unterschiedlicher Unterhaltungen, haben Dr. Philip McShane
(M.Sc., Lic.Phil, STL, Dr.Phil.(Oxon) Professor Emeritus Mount St. Vincent University)
und ich, den unwissenschaftlichen Charakter der vorherrschenden
Wirtschaftstheorie diskutiert. 2.

Dr. McShane, ein mathematischer Physiker, ein Methodiker, ein Theologe, ein Philosoph
und ein selbstberufener Wirtschaftler, wurde erstmalig 1968 in Wirtschaftsstudien
„hineingezogen“ / konfrontiert, als ein Freund und Kollege, Bernard Lonergan
ihn fragte, ob er einen Wirtschaftler finden, der ein Manuskript mit Wohlwollen
lesen könne, welches Lonergan 24 Jahre zuvor vervollständigt hatte. 3.

Dr. McShane fand keinen Wirtschaftler für Lonergan's Manuskript, doch er verbrachte die
folgende Dekade damit, die Einblicke jenes wirtschaftsbezogenen Manuskripts zu
entwirren, welches mit ‚Circulation‘ Analysis betitelt war. 4.

Im Laufe der Jahre, wurde sich McShane zunehmend der Lücke zwischen dem bewußt, was in der Universität und was auf den Straßen vorgeht und in Begriffen der Wirtschaft und der Analyse des Produktionsprozesses, welche Lonergan's Manuskript erklärte. 5.

Die Ungleichheit und Verarmung der Nationen und Menschen, gesteuert und unterhalten durch die entwickelten Länder und den unwissenschaftlichen Charakter der Wirtschaftslehre, die Universitätsstudenten vermittelt wurde, begann als massive, unbeabsichtigte Ignoranz sichtbar zu werden .

McShane begann seine Kampagne 1977 , in dem er workshops über die Circulation Analysis abhielt und 1978 assistierte er Lonergan bei der Vermittlung seiner Wirtschaftstheorie am Boston College.

Er begann workshops jederzeit und überall anzubieten, wo es ihm möglich war, quer durch Nord –und Südamerika, Europa, Asien und Australien. 6.

In den Jahren zwischen zwischen 1975 und jetzt (Gegenwart) hatte er zahlreiche Artikel über die Wirtschaft als Wissenschaft geschrieben und veröffentlicht .

1990 begann er Lehrbücher zum Thema zu schreiben.

Sein erstes war Economics for Everyone (Wirtschaft für Jedermann), Axial Press, 1998.

1998 gab er Lonergan's Manuskript heraus; For a new Political Economy (Für eine neue, politische Wirtschaft), University of Toronto Press, 1998.

Im Jahre 2002 veröffentlichte er zwei Texte: Postkeynes Postmodern Economics:

A fresh Pragmatism, Axial Press and Beyond Establishment Economics:

No thank –you Mankiv, Axial Press, coauthored with a colleague, Dr. Bruce Anderson. 7.

(Gregory Mankiv, ein Harvard Wirtschaftler, erhielt 1,3 Millionen U.S. Dollar, um einen Studienanfänger Universitätstext mit dem Titel: Principles of Macroeconomics, The Dryden Press, Montreal, 1997 zu produzieren. Dieser Text, benutzt in Ländern wie Irland und Korea, verewigt den unwissenschaftlichen Charakter zeitgenössischer Wirtschaftslehre.) 8.

Im Jahre 2010 schrieb und veröffentlichte Mc Shane Sane Economics and Fusionism, Axial Press, 2010.

Was ist nun die erforderliche Komponente, welche die Wirtschaftslehre auf das Niveau einer Wissenschaft erheben würde ?

In den frühen 30-er Jahren zerbrach sich Bernard Lonergan den Kopf über die Ursachen der Depression .

In seiner Analyse unterschied er zwischen zwei Strömen wirtschaftlicher Aktivität, welche in den geläufigen Theorien der Wirtschaftslehre in einander übergingen. 9.

Durch Heranziehen bewertender Unterscheidungen, verband er jene zwei Strömungen der Produktion und monetären Flüsse miteinander, welche die Grundlage für weitere Analysen von Kreditwesen, Bankwesen, Internationalem Handel u. anderem erweitern sollten. 10.

Weil diese beiden Kreisläufe abhängig voneinander funktionieren , und ihre Unterschiede unbeachtet von zeitgenössischen Wirtschaftstheorien sind, werden Wirtschaftler, Politiker und Geschäfte, hiervon einen Kreislauf ableiten, um den anderen zu erhalten. Dieses führt zu Rezessionen und häufig Schlimmerem zu veranlassen. 11.

McShane hat dieses in unterschiedlichen, veröffentlichten Artikeln und Büchern untersucht und erforscht (Siehe McShane & Anderson; Beyond Establishment Economics, Seite 85, für standardisiert nachbildende Programm des Kreislaufs, wobei beide Kreisläufe vermengt werden.) 12.

Ohne diese Unterscheidung und gleichzeitig funktionalen Bezug, geht der Rest der wirtschaftlichen Analyse schief. Bezeugt durch die Rettungspläne und Notverkäufe 2009. Es handelte sich um einen Verzweiflungsakt, bestenfalls um eine Hoffnung, keinesfalls um eine intelligente Haftung / Verständnis für das Problem. 13.

In der vergangenen Woche, beim World Knowledge Forum in Seoul, stimmten der Nobelpreisgewinner für Wirtschaft, Prof. Paul Krugman aus Princeton und Prof. Niall Ferguson aus Harvard öffentlich und ausdrücklich wegen Zukunft und Funktion weiterer Rettungspläne nicht überein.

14.

Die Tatsache, daß Wirtschaftler derartige Formen von Nichtübereinstimmung nicht erkennen, hat seinen Ursprung in einem Mangel an Grundlagen in Wirtschaftswissen und beinhaltet einen weiteren Wahrheitsbeweis dafür, daß es sich noch nicht um eine Wissenschaft handelt. 15.

Dr. McShane wurde von einem Kollegen gebeten, auf die Debatte in Seoul einzugehen, und er bot folgendes:

„Also, das Geschwätz der beiden (Krugman Ferguson) ist nur Klatschgeschichte.

Das schmerzhaft Verwirrende ist, daß die Weltwirtschaft durch Klatsch und Spielcasino – Transaktionen geführt wird, und im vergangenen Jahrhundert wurde der Klatsch weiter verschlammt durch neue „Finanzinstrumente“ sowie massiven, hartnäckigen Unsinn über Kredite.

Nirgends wird uninformierte Gefräßigkeit erwähnt.

Was dann - BUCHSTÄBLICH - Lüftung benötigt, ist die Natur der grundsätzlichen Mängel und die bescheidene / schwere Aufgabe des Beginnens, wie Joan Robinson (1903-1983) es beispielsweise zusammen mit John Eatwell in ihrem Buch versuchte (An Introduction to Modern Economics, McGraw Hill, London & NY, 1973, 52), was jedoch vom amerikanischen Establishment zerquetscht wurde.“

16.

Mit 78 ist Dr. McShane ein wenig wie ein jet setter, der gerade aus Mumbai, Indien von einer Konferenz zurückkehrt; zu einer neuen Wirtschaftsordnung, wo er unterschiedlichste Gruppen 5 tagelang über Wirtschaftslehre als eine Wissenschaft unterrichtete.

2007 war McShane in Australien, wo er Wirtschaft an einer Grad 12 Klasse unterrichtet und mir sagte: „Die haben es verstanden.“ / kapiert.

17.

War Lonerghan auf der Spur von irgendetwas ? Könnte McShane auf der Spur von etwas ?

Mit den immer wiederkehrenden Rezessionen und Depressionen, erfahren in den vergangenen 150 Jahren, könnte das, was wir alle als Kapitalismus bezeichnen, eine Kleinkindphase der Wirtschaft sein, etwas wie eine Alchemie als Vorläufer der Entdeckung des periodic table / Zyklischen Tabelle ?

18.

Wenn Mc Shane Recht hat, und das Wirtschaftswesen sich noch nicht zum Stadium einer Wissenschaft entwickelt hat, würde es den blindwütigen / ziellosen Schwachsinn unserer Weltwirtschaft erklären. Doch, was sollen wir tun ?

Eine Frage, die Dr. McShane und ich, einander oft gestellt haben.

Interessanterweise scheinen sich Wirtschaftler durch seine Forderung nicht beleidigt zu fühlen.

19.

Darüberhinaus, und vielleicht ist das der entscheidende Punkt, erhielt die Wirtschaftstheorie, die Lonerghan entwickelte und McShane über 30 Jahre lehrte und beschrieb, andauernd von Wirtschaftlern die Bemerkung , daß sie zu kompliziert sei.

Forscher auf jedem Gebiet, wie Krebsforschung, könnten die gleiche Forderung stellen :

Dankbarerweise tun sie es nicht; sie gehen voran.

Angesichts jeder und aller Schwierigkeiten, lassen sie eine Schwierigkeit nie Grund sein, um die Forschung zu ignorieren.

20.

Also, worum handelt es sich bei der mentalen Blockade zeitgenössischer Wirtschaftler ?

McShane teilte mit mir die Ansicht, daß zeitgenössische Wirtschaftler nicht wissenschaftlich gebildet sind und deshalb Wissenschaftliches nicht erkennen können, wenn sie derartigem begegnen .

Es eröffnet sich ihnen als zu schwierig. Schwierigkeit irgendwie als Vorläufer der Irrelevanz.

21.

Mit 78 vermittelte mir McShane am vergangenen Abend telephonisch, daß er am kommenden Wochenende (17.10.10) eine lokale Ansprache in Vancouver, seiner Heimatstadt, über Wirtschaftswissenschaften halten werde.

Die Wahrscheinlichkeit, einen Wissenschaftler finden zu können, der bereit sei zu denken, ist klein, doch er taucht vorwärts.

Was um alles in der Welt muß getan werden ?

(Lonergan's Frage steht in Beziehung zu einem Kontext in einem Brief an seinen superior, datiert 22.1.1935.)

Was denken Sie ? Wir befinden uns in einem geschichtlichen Stadium, wo das alte Sprichwort über den guten , alten Menschenverstand gebraucht wird, gerade, um es nicht noch mehr zu zerschneiden.

22.

Ein Mangel an wissenschaftlichem Verständnis fällt in die gleiche Kategorie.

Der Bedarf besteht (vor allem) an Kreativität. Kreativität kann nicht in einem Vakuum funktionieren.

Sie setzt einiges Verständnis voraus und ich übernehme hier einen Anhaltspunkt von McShane

In dem Sinne, daß dort eine Notwendigkeit für interessiert Personen besteht, einiges Verständnis

Für die grundsätzlichen Variablen von Lonergan's Wirtschaftstheorie besteht.

Aus jenem Verständnis auftauchend, kann Kreativität in Richtung praktischer

Anwendungsfähigkeit implementiert mitschwingen.

Derart leitet Verständnis zur kreativen Frage über,

was um alles in der Welt muß (noch) getan werden ?

23.

Falls Wirtschaftslehre eine Wissenschaft werden sollte, und intelligent, falls wirtschaftliche

Aktivitäten und Entscheidungen sich aktuell auf wissenschaftlichen Analysen und begründeten

wirtschaftlichen Variablen basieren sollten, würde dies einen entscheidenden Unterschied machen ?

Kennen Sie jemanden, der diese Herausforderung möglicherweise annehmen möchte ?

Können wir fortfahren, unser wirtschaftliches und politisches Schicksal / Verhängnis in den Händen

unwissenschaftlichen Denkens und Policies zu belassen ?

24.